

Sarah Welk

LASSE

feiert Geburtstag



ars \equiv dition

e
book



„Der Brief ist super“, sagt Opa. „Du musst dir keine Sorgen mehr machen. Das klappt auf jeden Fall.“

Ich bin ganz schön stolz. Eigentlich ist es mit Brief und ohne Zahn sogar besser als mit Zahn und ohne Brief, weil sonst hätte die Zahnfee das mit dem Astronautenanzug ja gar nicht gewusst.

Aber jetzt habe ich noch ein anderes Problem. Das ist mir aber ein bisschen peinlich und deshalb sage ich es nicht.

Opa guckt mich an.

„Warum siehst du denn so bedröppelt aus?“, fragt er. Ich kaue auf meiner Lippe herum und antworte nicht.



„Na komm, jetzt mal raus mit der Sprache!“, ruft Opa und legt mir eine Hand auf die Schulter.

„Ich finde das ein bisschen unheimlich“, murmele ich.

„Was findest du unheimlich?“, fragt Opa.

„Dass da nachts so eine Fee in meinem Zimmer herumfliegt und an meinem Kissen fummelt, wenn ich schlafe“, antworte ich.

„Aber die ist doch winzig klein“, versucht Opa mich zu beruhigen.

„Trotzdem“, sage ich.

„Hm“, murmelt Opa. „So habe ich das noch gar nicht gesehen. Eigentlich hast du recht. Ich fände das auch nicht so gut.“ Jetzt kaut er auch auf seiner Lippe herum.

„Aber vielleicht muss der Brief ja gar nicht unter deinem Kissen liegen“, schlägt er dann vor. „Wir könnten ihn doch auch ins Badezimmer bringen, das Fenster aufmachen und die Badezimmertür von außen abschließen, damit die Zahnfee nicht im ganzen Haus herumfliegt.“

Das ist wirklich eine Superidee, finde ich.

„Und damit sie weiß, wo sie reinmuss, hängen wir einfach noch außen ein Schild ans Fenster“, sage ich.

Und genau so machen wir es. Ich hole eine große Pappe und male eine Zahnfee in die Ecke und Opa schreibt in riesigen roten Buchstaben „Zahnfee hier lang“ und daneben malt er einen Pfeil. Dann gehen wir in den Garten und kleben das Schild ans Badezimmerfenster.



Unsere Nachbarin Frau Lotz steht hinter der Hecke und guckt. Sie guckt immer. Und sieht ein bisschen grimmig aus und schüttelt den Kopf. Auch wie immer.

„Hallo“, ruft Opa und lächelt und winkt und ich mache das Gleiche. Frau Lotz winkt aber nicht zurück, sie presst nur die Lippen zusammen und nickt kurz zu uns herüber. Dann verschwindet sie im Haus.

Opa dreht sich wieder um, stemmt die Hände in die Hüften und guckt auf unser Schild. „Perfekt“, sagt er. „Die Elfe kann kommen. Ich hoffe nur, sie fürchtet sich nicht vor Frau Motz.“

„Meinst du das ernst?“, frage ich und kriege ein bisschen Bauchgrummeln, weil das wäre ja wirklich blöd.



„Nein“, sagt Opa. „Die Fee kann doch zaubern. Wenn Frau Motz grimmig guckt, dann sagt sie einfach: ‚Ene, mene, mehnt, du bist jetzt mal gelähmt.‘ Und dann kann Frau Motz sich nicht mehr rühren.“

„Nie mehr?“, frage ich.

„Na ja, bevor die Fee wieder abfliegt, sagt sie natürlich: ‚Ene, mene, lohr, alles wie zuvor.‘ Und dann kann Frau Motz sich auch wieder bewegen. Sonst wäre das doch ziemlich gemein, oder?“

Aber ich fände es eigentlich ganz gut, wenn Frau Motz mal einen ganzen Tag lang festgezaubert wäre.



Als Mama mich abends ins Bett bringt, erkläre ich ihr, dass wir nicht Hände und Gesicht waschen können und Zähne putzen auch nicht, weil das Badezimmer ja

versperrt ist.

Aber Mama sagt, wir können die Tür ruhig noch einmal aufschließen, weil die Zahnfee erst nachts kommt. Und außerdem müssten Papa und sie vielleicht auch noch mal aufs Klo, bevor sie ins Bett gehen.

„Aber ihr geht ja erst nachts ins Bett“, rufe ich. „Vielleicht stört ihr dann die Zahnfee! Könnt ihr nicht vielleicht im Garten Pipi machen?“

Aber Mama sagt, das geht auf keinen Fall. „Papa und ich könnten höchstens an die Tür klopfen und rufen: ‚Achtung Zahnfee, ich muss mal aufs Klo‘, damit sie sich noch schnell verstecken kann“, schlägt Mama vor.

Und das ist auch eine ganz gute Idee, finde ich.

Als ich im Bett liege, kann ich erst gar nicht einschlafen, weil ich so aufgeregt bin. Vielleicht kann ich den Astronautenanzug ja auch mal zur Schule anziehen! Ich weiß aber nicht genau, ob es dann mit oder ohne Helm besser ist. Das muss ich noch mit Rica besprechen.

Am nächsten Morgen wache ich ganz früh auf.

Ich schiebe das Rollo ein Stückchen nach oben und sehe, dass es nicht mehr schwarzdunkel ist, sondern graudunkel und dass außerdem Frau Motz schon in ihrem Garten steht und Blumen gießt.